

Hainbuche

Weißbuche

Kurzzeichen DIN EN 13556: CBBT

Botanische Bezeichnung

Carpinus betulus, *Carpinus* spp., Familie Betulaceae

Verbreitung

gemäßigte Klimazonen in Europa, Nordamerika und Ostasien.

Handelsnamen

Carpinus betulus (Südschweden über Mittel- und Südeuropa bis Iran): Hagebuche, Hornbaum (DE); European hornbeam (GB, US); charme commun (FR); haagebeuke (NL); carpino bianco (IT); habr obecný (CZ); grab (PL); carpen (RO); votbok (SE); gyertyn (HU); carpe blanco, c. europeo (ES). — *C. caroliniana* (mittleres und östliches Nordamerika): Amerikanische Hainbuche (DE); American hornbeam, ironwood; blue beech, musclewood, water beech (US, CA); — *C. cordata* (China, Korea, Japan, Russland): Herzblättrige Hainbuche (DE) heartleaf hornbeam (GB, US); qian jin yu (CN); sawa-shiba (JP). — *C. laxiflora* (China, Korea, Japan): Japanische Hainbuche (DE); Asian hornbeam (GB, US); aka shide, soronoki (JP).

Kurzbeschreibung

Von den etwa 40 derzeit anerkannten Arten der Gattung *Carpinus* sind allein 32 in Ostasien heimisch, viele davon sogar endemisch in China. Übergeordnete wirtschaftliche Bedeutung hat jedoch nur das Holz der oben genannten Arten, das wohl noch überwiegend aus Naturwäldern stammt.



Hainbuche (*Carpinus betulus*): Querschnitt (ca. 12x)



Hainbuche (*Carpinus betulus*): Tangentiale Oberfläche (natürliche Größe)

Farbe und Struktur

Bei den meisten Carpinus Arten sind Splint und Kern farblich nicht merklich unterschieden, das Holz ist über den ganzen Querschnitt gelblichweiß bis hellgrau, unter Lichteinfluss vergilbend; alte Stämme können im Inneren eine unregelmäßig bräunliche Färbung aufweisen. Auffälligstes Strukturmerkmal sind die unterschiedlich häufig vorkommenden, bis zu 2 mm breiten zusammengesetzten Holzstrahlen, die auf tangentialen Flächen mehrere Zentimeter hohe Spindeln und radial entsprechend große Spiegel bilden. Zuwachszonengrenzen meist nur schwach ausgebildet, oft leicht wellig, bei einzelnen Arten mit etwas deutlicherem Spätholz und feine, dunklere Fladern hervorrufend.

Gesamtcharakter

Überwiegend weißliche und nur schwach strukturierte Hölzer mit unregelmäßig verteilten, großen Holzstrahlen und entsprechenden Spiegeln auf Radialflächen.

Eigenschaften

Zugfestigkeit u12-15 (N/mm²) ~ 135 Scherfestigkeit u12-15 (N/mm²) 8.5—16

Bearbeitbarkeit

Die Bearbeitung des schweren, zähen und harten Holzes der Hainbuchen ist nur leicht erschwert und ergibt beim Hobeln sehr saubere Kanten und Flächen. Das Holz ist auch gut zu bohren, schleifen, dreheln und fräsen; beim Sägen können jedoch Spannungsrisse auftreten. Es ist sehr stoßfest und aufgrund des häufig stark welligen Faserverlaufes lässt es sich nur schwer spalten, andererseits aber gut biegen. Für Schrauben und Nägel sollte vorgebohrt werden, die Verleimung ist problemlos. Die Oberflächen des kompakten und feinputrigen Holzes können nach jeder Methode mit allen handelsüblichen Präparaten farblich angepasst (Beizen) und transparent oder deckend (Lacke, Farben) behandelt werden.

Trocknung

Das Holz trocknet in der Regel relativ schnell. Aufgrund der ausgeprägten Neigung zur Rissbildung empfiehlt es sich jedoch, bei Freilufttrocknung unter Dach die Schnittenden zu versiegeln. Bei der technischen Trocknung ist mit großer Vorsicht zu verfahren, da neben der hohen Schwindung auch Wuchsspannungen zur Auswirkung kommen können.

Natürliche Dauerhaftigkeit (DIN-EN 350-2)

Das Kernholz der Hainbuchen, unabhängig von Art und Herkunft, ist nicht beständig gegen Befall durch Holz zerstörende Pilze sowie Insekten.

Verwendungsbereiche

Die Hainbuche liefert ein ausgesprochenes Spezialholz, das für eine Vielzahl von Gebrauchsgegenständen eingesetzt wurde, von denen Härte, Zähigkeit und Spaltfestigkeit sowie eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Stoß und Reibung verlangt werden. Bei den meisten der traditionellen Anwendungen (Hobelsohlen, Hobel- Dreh- und Schnitzbänke, Tischlerwerkzeuge, Zollstöcke, Kegel, Stellmacherei und andere) ist das Holz durch andere Werkstoffe weitgehend ersetzt worden. Heute sind es vor allem die Textilindustrie (Webschützen, Hülsen), der Klavierbau (Mechanik), Fleischereien und Großküchen (Hackklötze, Fleischerbänke), die Schuhindustrie (Schuhleisten, Schuhstifte) sowie der Sportgerätebau (Billiardqueues, Schlittenkufen), die den größten Teil des verfügbaren Holzes verarbeiten.

Anmerkungen

Die Hainbuchen sind mit den Rotbuchen (Gattung Fagus, Familie Fagaceae) nicht nahe verwandt. Ein den Hainbuchen ähnliches Holz liefern die zur gleichen Familie gehörigen Hopfenbuchen (Ostrya spp.), die aber holzwirtschaftlich eine untergeordnete Rolle spielen.

Literatur

Sell, J. 1989. Eigenschaften und Kenngrößen von Holzarten. Lignum, Baufachverlag AG Zürich.
Kucera, L. & B. Gfeller 1994. Einheimische und fremdländische Nutzhölzer. Eigenverlag, Zürich und Biel.
Großer, D. & W. Teetz 1998. Blatt No.16: Hainbuche. Informationsdienst Holz, Einheimische Nutzhölzer (Loseblattsammlung). CMA, Bonn; Absatzförderungsfonds der deutschen Forstwirtschaft.
Forest Products Laboratory, Madison-WI, USA
www.fpl.fs.fed.us/documnts/TechSheets/HardwoodNA/htmlDocs/carpin1.html

Gewicht frisch: 900—1100 kg/m³

Rohdichte lufttrocken (12-15% u): (0.70—)0.80—0.86 g/cm³

Druckfestigkeit u12-15: 60—82—99 N/mm²

Biegefestigkeit u12-15: 120—160—200 N/mm²

Elastizitätsmodul (Biegung) u12-15: 14500—16200—17700 N/mm²

Härte (JANKA) ?, umgerechnet: 7.0—8.0—9.3 kN

Härte (BRINELL) ? zur Faser u12-15: 22—32—36 N/mm²

Differentielles Schwindmass (tangential): 0.35—0.39 %

Natürliche Dauerhaftigkeit (DIN-EN 350-2): Klasse 5 (nicht dauerhaft)